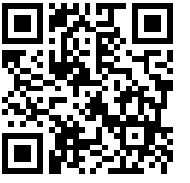
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Res. 4°
P.o.germ
233
15

Digitized by Google

4° P.O.germ. 233/15

Gengenbach

Panzer 966

[Basel: Pamphilus Gengenbach 1516]

Google

. germ.
233 (15
P. o. germ. 233 (15.

Dis zitt die gouch-

mat/ so gespilt ist worden durch etlich geschickt Burger einer loblichen statt Basel. Wider den Ebruch vnd die sünd der vnküscheit.

Pamphilus Gengenbach

Durch bit ward ich gefochten an/
Ich solt diß faßnacht nit hinlan/
Holt machen yn ein nüwes spyl/
So jetz doch wer des vnmüts vyl.
Hat ich mich daruff bald bedacht
Vnd dise geüch zůsamen bracht
In den man nit allein kurtzwyl
findt/ sunder auch deß ernstes vyl/
Der nun die geüch wirt träffen an
Die sich die wyb stäts geüchen lan.

¶ Kürtzlich hat man lassen vß gan
Ein gdicht vnd das auch trucken lan/
Wie das vnkeüscheit sy kein sündt/
Diser ist gantz verstockt vnd blindt
Verfürt die welt/vnd lestert got/
Kein sünd vff erd/red ich on spot
Schwerlicher got je gstroffet hat.
Darumb dañ jetzund diß gouchmat
Zů Basel hat gefangen an
In der man clerlich wirt verstan/
Was vbels dar von ist entstanden/
Wies jetzund auch in allen landen
So größlich gnon hat vberhand/
Das mans nit me hat für ein schand.
Solchs hand üng burger wol betracht
Ein faßnacht spyl dar auß gemacht.
Got vnd der stat basel zů eer
Vnd auch das ire kind nend leer
Sich zů hüten vor solcher sünd/

Tulius li.j. De offi. capitu.xxxviij.

§ Als ich in Tulio gschriben find
Wo man dügent nit dar zů zücht/
Das sie den wein vnkeüscheit flücht/
§ So wirt zů lest vß yn gantz nüt/
Als mir Demas deß kundtschafft gydt/
Tulius.j. Retho. Demas Mithon
So er sinen brůder Mithon
Strafft/das er jm̃ hat sinen son
Yppig gekleidt vnd geil gezogen
Dar durch die ügent noch wirt btrogen
Wañ mans nit zug so yppiglich
Gschech so vyl laskers nit/red ich.
Gibt dir got döchter oder knaben/
So solt die leer von mir hie haben
§ Züchs von aller lichtfertigkeit.
§ Hör was Hieronymus auch seit/

Eccli.vij.c
Eccli.30.b
Hieronymus

Dim kinder sol nüt anders leren } epla xxxix.
Dañ was zů der gotzforcht thůt keren/ }
All vpigg gsang er dir verbůt/
Auch vnkeüsch wort zů aller zyt/
Tobias lert deßglich sein son } Tobie. iiij. d
Aller vnküscheit müssig gon. }
Deßglichen ouch sant Augustin } Aug. in epla ad
Vnß warnt in eir epistel sin } Membridiũ.
Die er schrybt zů Membridio/
Ein schöne leer gybt er vnß do/
Spricht das der win zů aller frist
Ein anfang der vnküscheit ist. } Aug. in epla ad Bo
Hör witer was er vnß meldt/ } nifaciũ militẽ.
Ein anfang ist die reinigkeit
Aller güter ding vfferden/
Als wir clorlich berichtet werden/
Der sie nit Joseph hoch erheben/
Vnd macht Danielem tröům vßlegen.
Ist sie nit die/die wirdig war/
Das Maria gottes sun gebar.
Ir söllen mich hie mercken recht
Drey ding begert diß gőüchisch gschlecht
Die nacht/dē winckel vnd dē wächter }
Diß geüch sind all düfels vorsächter.
Also wil ich mein vorred bschliessen/
Lang predigē thůt die leüt verdriessen.
Vnd wil mein spyl so fohen an/
In dem man gar wol wirt verstan/
Wie durch betrug auch wyber list
So manch land stat zergangen ist.
Ouch mächt man kon vmb lyb/gůt/ eer.
Vnd wie vnküscheit got der herr
So hertiglich gestraffet hat.
Vnd foch also an mein Gonchmat.

Venus

Hoffmeister

¶ Nun volgend her nach die spr̃uch von wort zů wort wie sy gesprochen sind worden in dē spyl/ welches spyl genempt wirt der Büler gouchmat.

Venus

Hoffmeister ich dir hie gebeůt
Das du ermanest do die leůt
Wie du sy sichst hie vmbher ston
Das sie vff gouchmat wellen gon
Vnd leben nach fraw Venus gbot/
Die schier die gantze welt in hot.
Kein stand isst jetz der sy veracht/
Sie hats allsand an sie gebracht.
Sie hofft sie werd hie nit veracht.

Der hoffmeister

¶ Nun hören zů beid iung vnd alt
Fraw Venus ist hie mit gewalt/
Sie hat die welt jetz gar vmbgeben
Das sie in irem willen leben/
Tag vnd nacht frů vnd auch spat/
Hat sies gebracht vff die gouchmat/
Fürsten herren/ arm vnd rich
Münch pfaffen nunnen auch deßglich/
Vnd auch die alten grawen thoren
Den hat sie allen dapffer gschoren/
Die gouchfeder inen glat abglesen/
Hat sie gebracht so in ein wesen/
Das ir allwält jetz dient zur frist.
Darumb sie jetz har kummen ist/
Ob sy mög finden hie ein stand/
Die wyl sie jetz hat alle landt
Durchfaren/ vnd an sie gebracht/
Meint sie sy werd hie nit veracht

Von iung vnd alt empfangen schon/
Den wirt sie gen ein güten lon.
Sie auch niemandts verschmahen ist
Er sy arm rych zů aller fryst/
Krum/lam/kropffecht/vngestalt/
Sie wüsten buren iung vnd alt.
Auch was den Colenbärg hat bsessen
Zů Basel/söllen nit vergessen
Sond kummen auch vff diß gouchmat
Sie sigen krum/lam/grindig oder glat.
Was rotwälsch vnd auch mängisch kan
Sie wil sie allsandt nemen an.
Gbeüt auch dem fätzer mit den glidē
Das sie nit wellen vß beliben.
Was täglich braucht den sonnenboß
Sie syen klein/iung/alt oder groß.
Der zwicker auch mit sinem gsind/
Vnd die die rübling rüren sind.
Sie breger vff dem tärich.
Auch gugelfrantz vff sinem strich.
Vnd all die in dem häkis hucken.
Sie auch hanswalter stärthüt trucken.
Galle mit dem jochim.
Har zů auch gugelsräntzin.
Sie söllen all vfft gouchmat keren/
Vnd helffen do fraw Venus eren.

Cupido

Venus nun laß dich nit verdriessen/
Sie geüch die kan ich gar wol schiessen/
Sie sigen iung oder alt/
So hab ichs all yn minen gwalt.
Wañ ich sie tryff mit minem gschütz/
Vergessen sie vernunfft vnd witz.
Louffen dir noch als syendts blind/

Der Narr

Vnd vberkumpst vyl höffgesind/

Der Narr

Ich armer narr schry nacht vnd tag
Das ich mich nim erneren mag.
Vor zyten zoch man vnß härfür/
Jetz müssen wir hüten der thür
Hin für dörffen nit schmecken wir.
An fürsten höfen was vnß wol
So fult man vnß tag vnd nacht vol/
All kurtz wyl thet man mit vnß triben/
Waren allzyt by schönen wyben
Die hatten mit vnß fröid vnd mūt.
Nū gewints kein narr nümmer me gūt/
Mag auch keir kummen me zum brāt/
Sydt der tüfel vff tragen het
Die geüch/ in der wältlung vnd alt
Bin ich verstossen mit gewalt
Vnd bin zū eim thorward gemacht
Hüten der Gouchmat tag vnd nachts
Wie ich die selb vffthū/ zūschließ.

Der jüngling

Der Jüngling

Ach lieber narr das dich got grüß:
Du fürst worlich ein grosse clag/
Durch got ich bit du mir hie sag/
Was dir so ernstlich lige an/
Wo ich dir dañ gehelffen kan
Das will ich thün mit lyb vnd gūt/
Darumb mein narr biß wol gemūt.

Der Narr

O schwig o schwig du iunger knab/
Du züchst mir auch mein narung ab/
Was mich alten narren solt begon

Hosted by Google

Das wilt du iunger auch beston.
Wozlich es zů erbarmen ist
Das du so gantz beflecket bist/
Mit der vnkuscheit also hört.
Anselmus dichs wozlich nit lert.
Gibt vnß gar clozlich zů verstan/
Dry ding/ die do sond hangen an
Der iugend/ merck zů aller stuudt/
Das erst ist ein schwigender mundt
Ein lyb bekleit mit reinigkeit.
Jugendt soll allzyt sein bereit
Zů scham vnd auch gehorsami/
Wañ dise ding ir wonet by/
Wirt sin gefrőwt manch land vnd stat
Valerius das wol betrachtet har.
Job mir deß auch gůt kundschafft gyt.
Seneca der spricht zů aller zyt/
Sol man der iugend pflantzen yn/
Wie sie sol vnderwürfflich syn
Gehorsam vnd dar zů danckbar.
Witer soltu auch nemen war.
Vorzyten die iungen thetten leren/
Allzyt in ritterlichen weren/
Dar durch sie wurden hoch geacht/
So ist jetz nun der iungen bracht/
Täglich bim win vnd auch bin wiben/
Vnd vff der gaß vyl mütwils triben/
Füren also den büben orden/
Deß sind jetz itel geüch druß worden/
Vnd mag kein narr vor yn me bliben/
Das thůt das sie nůr anders triben/
Wañ vff der gouchmat täglich louffen/
Sich lond die wyber rupffen rouffen.
Das sie werden so nackend blut
Recht wie ein alte esels tudt.

Ansel. de similitu dinibus. c. xlvj.

Valerius. li. vij. c. v
Job. xxix
Sene. epła. xxxviij

Sene. epła. xxxj
Salustius

Digitized by Google

Du bist ein narr hör ich zur frist /
Weist nit das das kein nüwes erst jst.
Als ich von elten hab gehört /
So hat es worlich lang gewärt
Vnd hat niterst gefangen an.
Betrog nit Eua den ersten man/
Zizaram betrog schandlich Jobel /
Sesselbenglich thet ouch Rachel.
Ward nit betrogen ouch der Loth /
Darumb ich red worlich on spot /
Keiner vfferd ist dem zů wyß.
Darumb bit ich mit gantzem flyß/
Thů vfflaß mich vfftgouchmat gon/
Ein ünger můß gar vylbeston/
Das dem alter vnmüglich jst.

Geneſis iij. b
Judicum. iiij. d
Geneſis. xxxj. e
Gen. xix. g

Gregorius Nazanzenus
Tullius
Aug. in epſa ad Bonifaciū m. litē.

Der Narr

Far hin ein ünger gouch du bist /
Du würst noch wol dencken an mich /
Das du sein wirst ee lam dañ rych.
Dein ügent thůt mich seer erbarmen/
Wolt dich dar vor worlich gern warnen.
Hör was Gregorius seit dar von /
Wilt der wyber nit müssig gon/
Sie machen dir thum sin vnd můt/
Der vernunfft vnküscheit we thůt.
Dein frien willen dir befleckt.
Dein recht verstentnüß ouch bedeckt.
Das hirn dir auch dar von wirt leer.
Vnd wirt din gsicht dunckel vñ schwer.
Macht dein antlütz bleich vngestalt/
Wirst auch dar von geschaffen alt.
Ein stincken atem es dir gydt/
Stirbst auch eb kumpt die rechte zyt.
Ich hab dich jetz gewarnet gnůg/

Du wirst gar wol fraw Venus fůg.
Ich sich auch der geüch do so vyl ston
Můß ich sie all vfft gouchmat lon/
So mögen wir vorzyn nit bliben/
Werden vnß von der gouchmat triben.
Das schafft Cupido der sich flyßt/
Des nachtes redlich zů yn schüßt/
Mit kachlen/häfen/alten schärben/
So thůnd die geüch erst dapffer werbē/
Wañ man schon ettlich mit seich bschüt/
Noch lond sie von der gouchmat nit.
Darumb ir geüch wie ir do ston/
Mögen wol all vfft gouchmat gon.

Der Jüngling

¶O Venus edle küngin fin/
Wie wol möcht ich din diener sin:
Din lieb bricht mir gar dick den schloff/
Das ich des morgens wie ein schoff
Gang vff der gassen wider vnd für/
Das schafft das ich zů lieb hab dir
Die nacht nüt gton dañ hülen bällen/
Ich mein der hymel hang vol schällen/
Mein auch kein grösser fröid vff erd
Sig/wañ ich sähen mag den härd/
Den du so offt vnd dick bist gangen/
Noch hēd vyl me mein härtz vmbfangē/
Din öüglin klar/früntlichen blick/
Auch mündlin rot das ich sich dick/
Darumb sch dir des nachts hoffieren.
Ob mich so thůnd dschüßkachlen rüren/
Deß nim ich mich gar wenig an/
Wañ ich nun mag din lieby han:
Bliben also vff gütem won/
Will ich gern vff der gouchmat gon.

Circis

Bschüt mã mich schon mit seich vñ kot/
Wenig mir das zů härtzen godt/
Ich hab dannocht ein güten můt/
Es schmeckt mir wol vñ dückt mich gůt

Der Narr

¶ Venus das ist ein rechter knab/
Der niemer me wirt losen ab/
Wirt dir dienen biß in die grůb/
Wie wol er ist ein iunger bůb/
So kan er sich ind sach wol schicken/
Ich mein Circis die söll im flicken.

Venus

¶ Circis den knaben nim zů dir/
Die gouch hor jm̃ eben abschir/
Wie Salida theet dem Samson/
Solt jm̃ dar nach ouch zwahen schon
Vber Camillen glat vnd rein/
Schick jn dar nach sier můter hein/
Vnd heiß in sugen noch ein jor/
Biß im̃ vergond die gouchs hor.

Circis

¶ Jüngling du bist suber vnd glat/
Du fügst vnß wol vff diß gouchmat/
Den affen thantz den můstu leren/
Vnd das din mit vnß verzeren.
Sitz nider jüngling vff disen banck/
Die gouchor sind dir worden lanck/
Ich will dirs vber dē kamp abschären/
Vnd dich auch recht erst bülen leren/
Rock hosen mantel vnd auch dägen
Der soltu dich hie gantz verwegen/
Solts als fraw Venus hencken an/
Vnd nackend wider zů huß gan.

Hosted by Google

Der Jüngling

Nach dinem willen will ich läben/
Als was ich hab wil ich dir geben/
Das ich nun mög din huld erwerben/
In dinem dienst wil ich ersterben.

Circis

Pfyffer nun pfyff vnß einen reien/
Narr rüff har zů pfaffen vnd leyen/
Sie syen arm oder rych/
So sind sie allsandt wol für mich.
Der lieby wil ich sie geweren/
Vnd inen auch die seckel leren.

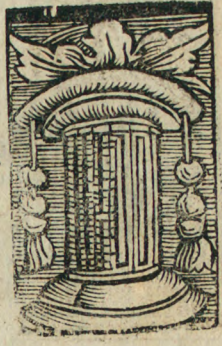
Der narr

Ir geüch nun kümen all zum rantz/
Vnd auch dar zů herr gugelfrantz.
Wir wellen all in fröiden läben/
Venus wirt eüch den lon wol geben.

Der Jüngling

Se Circis lieber büle mein/
Als das ich hab das sol din sein/
Was ich vatter můter kan abstelen/
Das bring ich dir on alles fälen.

Circis



Venus der knab ist suber rein/
Ich rot man schick yn wider hein/
Biß das er widerumb wirt flück/
Der gouch fleügt vnß zů hād noch dick.

Venus

Circis gyb im̄ ein kurtzen bscheid/
Vnd leg im̄ an ein armes kleid.

Ein zerrissen hembd vñ zwē bletzt hosen
Heiß yn bald ein fäder blosen/
Ein falschen kuß gyb jm̄ zů lon/
Vnd heiß yn zů syr můter gon/
Vnd noch ein wyl das büblin sugen/
Leer yn wie er söll heimlich kluben/
Sir můter gält gürtel vnd ring/
Vnd dir das selb dañ heimlich bring.
Dem vatter auch die täschen luß/
Win vnd brot trag heimlich vß
Die würst vnd späck nem ab dē rouch/
So wirt er dañ erst recht zum gouch.

Circis.

¶ Jüngling du bist mir gantz vnmär/
Dir ist worden din seckel lär/
Hast weder röck mäntel noch pfandt/
Darumb so heb dich bald vom landt.
Diß gouchfäder ich dir schenck
Dar by allzyt fraw venus gdenck.

Der jüngling.

¶ Suber vnd glat gang ich dar von/
Fraw Venus hat mir gen den lon.
Ich wil gar bald här wider kon.

Der Eeman

Der Eeman

¶ Du alter narr was stost du hie/
Ich bit dich drumb/nun sag mir wie
Ich vff die gouchmat ouch mög kūmē/
Von der ich hab so vyl vernummen.
Wie man so vyl kurtzwyl do tryb/
Das ich verlaß mein kind vnd wyb/
Vnd will auch vff diß gouchmat gon/
Wañ man mich darumb schülter schon.

Der Narr.

¶ Du armer gouch wie bist so blind/

Digitized by Google

Haſt du do heimen wyb vnd kind/
Vnd wilt erſt vff die gouchmat gon
Mir armen narren ſchaden thün.
Wer ſich allein deß ſolt erneren,
Nun hör was ich dich hie willeren/
Die wil du biſt ein Eeman
Sőlent dir dry ding hangen an.
Dz iſt d gloub /hoffnung vñ lieb
Haltſt du die nit ſo biſt ein dieb.
Vnd verachſt den almächtigen got
Der die Ee ſelb vffgſetzet hot.
Als Geneſi clerlich ſtot gſchriben.
So wilt du jetz din ſpot vß triben /
Vnd halten für ein güchery/
Als das es nun ein thant mär ſy.
Gab dir das got nit wol zverſtan/
So er beſchüfft den erſten man/
Vnd macht vß ſinem ryp ein wyb/
Diß ſind zwo ſeel vnd iſt lyb/
So by du gouch magſt wol verſton
Das diſer mat ſolt müſſig gon.
Vnd dinem wyb recht glouben halt/
Wañ dines lybs haſtu kein gwalt.
By Sulpitia ſolt ein biſplyl nemen /
Welche ir müter nit mocht demmen/
Durch groſſe hüt die do beſchach/
Das ſie nit ſolte volgen nach
Irem man/der in Cecilia was.
Noch bracht die lieb zů wegen das/
Das ſie der müter do entran
Mit liſt/vnd kam zů irem man.
Emilia thet ouch deß gelich.
Valerius thůt ouch bſcheiden dich/
In ſinem büch lieplich vnd ſchon/
Von wybern in Lacedemon /

Gen.ij.d
Epbe.iij.g

Hugo de ſacramentis.pte.ij.ca.xij.
j.Lorin.vij.a
Valeri⁹ de ſide vroꝛ ria li.vj.ca.vij.

Emilia vroꝛ Africani. Ibidem.
Valerius li.iiij. de ſi de vroria.

Die durch liebi vnd grossen lyst
Hand iren mannen läben gfrist.
Zu gouch dem soltu gdencken nach/
Hör was eins keisers tochter bschach/
Julia filia cesaris vxor Pompei.
Julia was sich genant die gůt/
So díse sach/ das was mit blůt
Besprenckt Pompeius rock nim war/
Vor grossem schrecken sie gebar.
Phortia filia marci Catonis
Phortia bgieng auch ein grosses mo/
So sie Brutum erschlagen hort/
Der do was ir eelicher man/
Ein grosse sach die fieng sie an/
So sie kein woffen haben mocht/
Ein nüwen tod sie ir erdocht.
Glüend colen so lang inschlandt/
Biß sie ir iunges härtz verbrandt
Sydt das die wyber solchs hand gran/
Gar vyl me schuldig sind die man/
Zů halten trew vnd stätigkeit/
Dar von Valerius vyl seit.
Hat vnß vyl schöner bispyl geben/
Wie die heiden hand gfürt ein läben:
Der ich dir zwen hie nemen wil/
Wie wol ich wüst noch ir gar vyl.
Die ich jetzund wil bliben lan:
Dir sägen von eim trüwen man.
Cuphatius
Kam nit Cuphatius in groß not
So er vernam seins wybes todt/
Vor grossem leid das im do gschach/
Ein mässer in sein brust er stach.
Emphatius
Emphatius deßselben glich/
So er sin fraw sach wie ein lych/
Thet er von stund selb dören sych:
Wilt dir das nit zů härtz lon gon/
Magstu wol vff die gouchmat gon:

Der Eeman

Du seist mir do vyl stemplery/
Ich mein daß halb erlogen sy.
Darumb venus du küngin rein
Du bist die mich jetz fröwt allein.
Wib vnd kind wil ich verlan /
Vnd wil allein dir hangen an.
Dir kouffen röck mäntel vnd schuben /
Mein fraw lassen die finger sugen /
Ob sie schon müssen bätlen gan/
So leit mir wenig an.
Zinß vnd gült thün ich verkouffen/
Vz ich nun mög vfft gouchmat louffen/
Vnd dienen dir fraw venus zart/
Das thůt din lieb zwingt mich so hart.

Venus.

Ein rechter gouch bistu für mich/
Circis die kan wolleren dich/
Din wyb vnd kind zů bätler machen/
Darnach din spotten vnd auch lachen.

Circis.

Kum här mein lieber Eeman/
Die gouchfäder soltu von mir han /
Wañ ir venus die liebsten sind /
Verderben ir schon wyb vnd kind/
So lyt ir wenig an.
Wañ jetz nit weren die Eeman/
So möcht venus nit han den bracht/
Sie haltens vff mit gantzer macht/
Es sy in stetten vff dem land
Mit essen trincken vnd gewand
Dienend sie venus gar flißlich /
Also wend wir ouch geüchen dich.
Wie ich Vlixi hab gethon/
Gib ich dir wenig ouch den lon.

Der Eeman

¶ Circis das selb mir als glich gilt/
Nun mach vß mir recht was du wilt/
Ich wil mich dich gern lassen geüchen/
Soltst du mir schon ind oren seichen/
Dar an lyt mir worlich gantz nüt/
Venus allein mir fröide gidt.
Wañ ich möcht han mit ir ein tantz/
So wer die lieb erst worlich gantz.

Circis.

Gib har die ring ab diner hend/
Vnd züch ab dinen rock behend.
Ein alte iüp solt tragen an/
Den seckel auch do hinden lan.
Pfyff vff spylman mein güter fründ/
Wañ diser gouch der ist gantz blind.
Wyb noch kind sicht er nit an/
Darumb müß er ein vorthantz han.
Der zecken ist er ledig worden/
Er fügt nun wol yn bättler orden.

Circis

¶ Se hin die jüp vnd bättler schüssel/
Henck nun an wasserkrüg den trüssel/
Vnd gang heim wider zü dein wyb/
Du fügst nit wol für venus lyb.

Der Eeman.

¶ Der gouchmat hab ich ouch genüg/
Ich bin nit me straw venus füg.
Die zäcken sind mir abgelesen schon/
Ein böse jüp hab ich zü lon/
Suber glat bin ich vß griben/
Wer ich by wyb vnd kind beliben/
So dörfft ich disen spot nit han/
Auch jnher wie ein bättler gan.
Venus schiß mir ein dräck vfft dnasen/

Der Narr

¶Das friß was darffstu klagen dich/
Du bist ein narr grösser dañ ich.
Wie gfalt dir nun fraw Venus wesen/
Mir ist man hab dir dflöch abgelesen/
Vnd dir die fädern thün vßrupffen/
Gang heim laß dir dein frawen zupffen/
Laß dich nit me nach Venus dürsten/
Man wirt dir sunst vyl anders bürsten/
Der bettelstab stot dir gar fry/
Du fügst nun gar wol vndersbly.
Vnd sant niclaus vm̃ schynbain jeichē/
Also thůt venus iren geüchen.

Der kriegsman

¶Du alter narr nun sag mir an/
Was mag dir doch ligen an/
Das du hie also trurig stast/

Der Narr.

¶Das sag ich dir bald lieber gast.
So hab ich hie ein grosse pein/
Das jch můß lassen vß vnd jn
Die geüch sie syen arm oder rych/
Darumb so lůg eben für dych/
Wilt du ouch vff diß gouchmargon/
Gloub mir dir wirt auch gen der lon/
Man sicht nit an dein wilden bart/
Ouch das du inher trist so hart
Als woltst all welt darnider trätten/
Venus wirt dir gen so vyl zknetten/
Mit iren iunckfrawen schon/
Das du würst wie ein gret do ston.

Der Kriegsman.

Du seist mir do ein seltzam mär/
Nun bin ich darumb kummen här/

c

Venus

Das ich fraw Venus auch besach
Got geb was mir darumb beschach.
Mit kriegen hab ich mich lang gnert /
Das wil mir werdē nun zů hört.
Ich wolt nun gern der bůlschafft pflägē
Vnd haben ein gůt růwig läben.

Der Narr.

¶ Du bist ein armer kriegsman /
Din liden wirt erst fohen an /
So bald du vff die gouchmat gast /
Wirst haben tag vnd nacht kein rast.

Der kriegsman.

¶ Kein mensch vff erd mir das erwert /
Hab von fraw Venus so vil ghört /
Wie das sie kön mit klůgen sachen /
Auß mannen halbe wyber machen.
Das ich auch sach solch obenthür
Bin ich / Venus här kon zů dir.
Doch wil ich mich nit geüchen lon /
Ich hab so manche schlacht gethon /
Hab allzyt dapffer gwogt mein lyb /
Solt mich dañ geüchen erst ein wyb /
Das můst ich mich jmmer me schamē /
Wo ich nun kem zů andern mannen.

Venus

¶ Circis wie gfalt dir der kriegs man /
Kan er nit dapffer in her gan /
Er meint er wöl darüber sin /
Das wir nit söllen geüchen jn.

Circis.

¶ Venus darumb dörfft ir nit sorgen /
Der gouch der můß so gar erworgen /
In üwer lieb / sag ich für woz /
Das er můß ston do wie ein clotz /
In einem hembd vñ auch eim schleier /
Er dunckt sich sin ein küner meyer.

Digitized by Google

Kriegsman was thůſtu darzů ſagen /
Ich wolt ee mit mim ſwärt drin ſchlagē/
Vnd auch mit miner halleparten /
Ir dörffen do mein nit lang warten.
Thůnd ir mich ſo für ſchlechr anſehen/
Ich thůn es by der warheit jehen/
Ich hab mein tag ſo vyl beſtanden/
Vnd ſolt erſt werden do zů ſchandē/
Das wer worlich ein groſſe plog.
Wie wol kurtzlich ouch eim btrog /
Mein Ētter heyni Winckelried/
Das er ſchandtlich von dannen ſchied.
Acker vnd matten/ was er hat/
Das hat ſie jm vffgriben glat.
Huß vnd hoff ouch als ſein vych.
Das ich hie by der warheit gych/
Er bracht nun dar vō ein rock mit bletzē.
Dar für dörffen ir mich nit ſchetzen.
Ich bin meins lybs ein kůner heldt/
Wañ eüch mein lieby nit gefelt /
So dörffen ir mich nit lang äffen/
Ich wolt eüch ſunſt vfft dnaſen träffen.

Venus.

O lieber kriegsman nit alſo/
Du wirſt noch miner lieby fro.
Werſt du nit gern by hüpſchen frowen /
Kum här vnd laß dich recht beſchowen
Die dir fröid kurtzwil kōnten machen/
Es wer manchem jn der pfannen bachē.
Nun lůg die hüpſchen frölin an/
Wolſtu dich die nit geüchen lan.
Sie ſind ſo lieplich vnd ſo rein/
Wañ du ſchon werſt ein ruher ſtein /
Vyl herter dañ iſt ein magnet /
Machten vß dir dānocht ein gret.

¶ Venus du thůst mir gar wol sagen /
Solt ich erst leren ein schleier tragen
Vnd jn eim badhemd jnher gan /
So spottet mein doch jederman.
Wie wol ich Venus zů aller stund /
Gedenck an dinen roten mund /
Dar zů auch an din schönen wort /
Das ichs schier als setz vff ein ort /
Vnd laß die leůt schwetzen vnd sagen /
Wolt schier durch dinent willen tragen
Hembd / schleyer / stürtz vnd stuchen /
Mich lon nach allem vorteil bruchen.
Was godt mich dañ an jederman /
Wañ ich nun mag dein lieby han /
Küssen allein din mündlin rodt /
Mein hărtz nümme zů kriegen stodt.

Judi. xvi. d

Venus.

¶ Wie bistu so ein dorechter man /
Dunckst du dich sin vber Samson /
Der doch der sterckst gewesen ist /
Vndward betrogen durch mein list.
Deßglich Hector der küne heldt /
Dar zů Troylus der vßerwelt /
Achilles vnd auch Haniball /
Durch mich wurden betrogen all.
Priamus der kam sein vmb das rich.
Alexander verlor den lyb durch mich.
Auch ward Jason durch mich verbrăt /
Vyl land vnd stet hab ich geschant /
So bald ich ein land besitz mit gwalt /
Thůn ich vergiffren iung vnd alt
Münch / pfaffen vnd auch leyen /
Das sie all springen minen reyen /
Vernunfft vnd witz fart jn do hin /

Valerius. li. ix. c. j

Darumb vyl lieber kriegsman min/
Stell dich nit fast gen mir zů wer/
Es wirt dir worlich sunst zů schwer/
Darumb thů mir nit widerstrebē/
Vnd thů dich gantz an mich ergeben.

Der kriegsman.

¶Fraw Venus mich hie recht vernim/
In diner lieb ich also brūn/
Das ich dir allzyt will dienen ouch/
Ob du schon machst vß mir ein gouch
Das hab ich mich wol halbs verwegen/
Deß kriegens wil ich nümme pflegen.
Du hast mir jetz so manchen gnant
Die durch din lieb sind wordē gschandt/
Solt ich dañ erst vyl sunders machen/
Ob mein die die leüt schon spotten lachē/
Das bkümmert mich worlich nit vyl/
In dinem dienst ich bliben wil.

Venus.

¶Palestra nun gang hin behend
Bring im̄ ein schleier vnd ein hembd/
Züch im̄ bald ab sein harnasch gůt
Dar zů auch sinen fäder hůt/
Vnd setz im̄ vff den schleyer wyß/
Leg im̄ auch an das hembd mit fliß/
Vnd f r jn vff die gouchmat dar
Das do all wält nem eben war/
Wie Venus vß einē kriegsman
So bald ein greten machen kan.

Der Narr.

¶Venus ein göttin aller lieb/
Ich bit laß mir den gredschen dieb/
Der sich so grusamlich hat gstelt/
Als ob er zwingen wolt all welt;
Vnd stot doch hie recht wie ein dyn/

Ein grosser gouch mag er wol sein.

Palestra.

¶ Du narr laß mir den kriegsman gan /
Ein vorthantz müß er mit mir han.
Kum här du liebster kriegsman mein /
Meinst das du wolst daruber sein /
Das venus dich nit geüchen sol /
Sich wie würstu jetzund zů spot.
An dysen reyen můstu trätten /
Vnd mir helffen die gouchmat knetten.
Wo ist dein tägen vnd dein schwärt /
Du bist jetz nit ein lauß me wärt /
Auch ist dir worden din seckel lär /
Fraw Venus bystu gantz vnmär.
Mit dysem thantz hab dē vßschwanck /
Vff dyser mat sum dich nit lanck /
Sañ dir wirt hie kein ander lon /
Den spot můstu zum schaden hon.

Der kriegsman.

¶ Dar für het ich worlich geschworen /
Dz mich Venus het gmacht zum thoren /
Vnd mir abgürt harnasch vnd schwert /
Mir auch verzert mein güte spfärdt /
Der ich doch gern wolt dienen noch /
So schlecht sie mir dschufflen fürs loch /
Thůt mich bald vff die gouchmat jeichē
We dem der sich also lot geüchen

Der Narr.

¶ Für war das solt dir nit sein gschähē /
Ich hab nie finern kriegsman gsähen /
Dir stot der schleier so wol an /
Wo hast dein hallenpart gelan
Sein fäderhůt vnd auch den tägen /
Mir ist das kriegen sy dir glegen.
Du stost do wie ein kuche mätz /

Sir fügt nun wol ein schüssel blätz/
Ein kunckel/ spinnel vnd ein würten.
Also můß man die kriegsleüt gürten/
Sie also fröidig wellen sin
Wañ sie sitzen bim kůlen win/
So wend sie han allein den bracht/
Sagen von mancher grosser schlacht/
So ist es nüt dañ ein thant mär/
Wie züchst du nun so hübsch do här/
Ein krieger sichst du gantz vnglich/
Vnd bist ein grösser narr dañ ich.

Der Doctor

Nun sag mir du vylalter narr/
Ein witen weg kum ich dort har/
Hab ghört wie zbasel in der stat
Hab vff gerichtet ein gouchmat
Venus ein küngin diser wält/
Das selb mir wortlich wol gefelt.
Hab auch clorlich von ir ghört sagen/
Das sie gantz niemädts vß thůschlagē/
Darumb du narr solt sagen mir/
Wie ich auch kummen mög zů ir.

Der Narr

Ich armer narr můß erst dar von/
Sydt das es jetz dar zů ist kon/
Das die doctores iung vnd alt/
Wend auch vfft gouchmat mit gewalt.
Sind ir ein doctor der geschrifft/
Vnd hand nit gläsen wie vergifft/
Venus so manchen glerten man/
Můssen wortlich ir eüch ouch lan/
Vff diser mat erst deponieren/
Vnd die gouchfäder vmbher füren/

Der Doctor.

¶ Du alter narr was darffstu sagen/
Wie ich müß ein gouchfäder tragen/
Ich hab mein tag so vyl gstudiert
Das mich venus glecht nit verfürt.

Der Narr.

¶ Doctor das laß dich nit verschmähen/
Es ist kürtzlich auch eim geschähen/
Den hat venus so gar verblent
Das er vor aller wält ward gschendt.
Wie wol er ein Astrologus was/
Er kont aber nit sähen das/
Das siner venus Eeman kam/
Dem er kum yn ein kylch entran.
Darumb gar eben dich versich/
Ich hab jetz gnůg gewarnet dich/
Du bist der selb du btriegst dañ mich.

Der doctor.

¶ O schwig du narr vnd laß mich machē/
Ich kan gar wol mit disen sachen.
Deß hymels louff deß bin ich vol/
Deß füg ich für fraw Venus wol.

Der Narr.

Far hin du gouch lůg wol vff dsach/
Das sie kein esel auß dir mach.

Der doctor.

¶ O Venus mit diner brunst/
Du hast mir gnummen all mein kunst.
Das ich hie gang recht wie ein thor/
Als mir der narr hat gsagt hie vor.
Wie wol ich der Astrology
Ein meister bin/ vnd der artzny
Ein doctor/ vnd wol bewärt/
Wie wol man spricht ich sy nüt glert/
Ist mir dochs hymels louff wol kundt/
In dem ich mich dañ üb all stundt.

Bim burenschů kan ichs vßmässen /
Ob ich schon etwas thůn vergessen/
Deß nim ich mich gar wenig an/
Ein gouch nit all ding sehen kan/
Das schafft venus thůt mich so geüchē.
Das ich vergyß gar dick der zeichen.
Noch dunck ich mich gar clůg nur sach/
Kostliche practica ich mach
Dar in̄ ich setz regen vnd wind/
Bim burenschů ichs allzyt find.
Wañ man soll wand ern vberlandt/
Die verworffnē tag sind mir wol bkant/
Den krieg vnd wañ man sol sterben/
Find ich in fraw venus ars kärben.
Gůt aspect thůn ich auch setzen/
Do mit ich thůn vyll lüt verletzen
Das sie ir tag vnd nacht nend acht/
All ander Astrologi ich verachr.
Es ist auch keiner vber mich/
Die andern thůn all gschenden ich.
Wañ win vnd korn verderben sol/
Das selb ich auch kan sehen wol/
Es werd wolfeil oder thür.

Der Narr.

SO schwig du gouch färn falt es dir.
Du seitst wie win korn solt erfrieren /
Vnd therst vyl gůter lüt verfüren.
Seitst vyl von kelty vnd von ryffen/
Du bist ein gouch das můß mā gryffen.
Nun lůg wie ist der win verdorben/
Ich wolt ee das du werst erworgen.
Ich gloub worlich du seist der frieß/
Der so vyl leůt thůt widerdrieß.
Geistlich wältlich thůst geschenden/
Wañ man dir auch so schmürbt die lēdē

Als man dir iunckfraw hat gethan/
So liest vngschent mãch frommẽ man!
Sich ist es nit ein grosse clag/
Du setzst vnß do verworffen tag/
So durch lesters den höchsten got/
Vß sinen worten machst ein spot/
Wie wols die kilch bim ban verbüt/
So kerst du dich doch dar an nüt/
Sein geüchery thůst dar vß triben.
Weist nit was Genesis stot gschriben/
Am ersten capitel nim eben für dich:
Ecclesiasticus lert dich auch deß glich.
Paulus thůt dir auch solichs weren/
Als er dañ ther die Römer leren
Actuũ am ersten gar fry/
Findst das din kunst ist geüchery.
Augustinus dich auch leren ist/
Kein edler gmůt zů aller frist
Ist/ dañ das sein gbresten erkent/
Vnd nit zů legt dem firmament.
Woltstu yn grossem eebruch leben/
Die schuld dar nach dem hymel geben/
Wañ dir got sandt darumb ein stroff/
So bist worlich ein tolles schoff.
Wir hend deß vyl schöner figuren/
Du verfürst vyl güter schlechter buren/
Münch leyen vnd auch pfaffen/
Die machstu all mit dir zů affen.
So es allein stot in gots gwalt/
Vff din kunst ich gar wenig halt.
Ich wolt dir noch gar vyl me sagen/
Wañ man mirs narren wurd vertragen/
Den geistlichen es zů gehört/
Ein narr soll haben sin gefört.
O ir theologi wyt vnd breit/

Beñ. j
Ecci. xxxix. c

Act. j. a

Aug. liij. de trinita.
Bernar. bo. xxvij

Sie do sindts saltz der christenheit/
Als Mattheus clorlich thůt schriben/
Solten solch geüch nit lassen bliben/
Sy weren in clöster oder stetten/
So solt man solich geüch vßtietten/
Und thůn das mit der oberkeit/
Wie wol mancher vyl dar von seit/
Schryt vff der kantzel tag vnd nacht/
Ser wirt täglich durch sie veracht/
Kein Theologus mag me vor in bliben/
Sie verachtens all in jrem schriben.
Wend jetzund allsand greci werdē/
Studierēs fast in venus kerbē/
Wañ sies Appeli in badstub fieren/
Solch münch solt mā mit bēglē schmirē/
Es lert sie nit sant Augustin/
Sas sie poeten söllen sin/
Vnd auch dar zů Philosohy
Darumb doctor merck wol hie by/
Das du got solt regieren lon.
Deüteronomij findst clorlich ston/
Prouerbiorū solt mercken eben/
Das du dem gstirn solt dschuld nit gebē/
Allein solch stroff kumpt vß der sünd/
In der wir ligen also blind.
Darumb so laß alrucaba/
Vnd darzů auch alpheta/
Almarech vnd alchaioth
Rasdagol vnd alioth
Sin hoffnūg setz allein in got.
Thůn got sein vrtheil nit abroten/
Sir wirt sunst venus ein kappē schrotē.
Sie stelle fixe thůnd dich verfüren/
Thůn dich hinfürter baß regieren/
Thůn nit frumm biderb lüt vßrichten/
So thůt man dich auch nit vernichten.

matbei.v.b

Deutero.xxiij.c
Prouer.j.c
Hiere.xvij
Esa.lvi.b

Der Doctor.

¶ Ein böser narr worlich du bist /
In dir hast du vyl arger lyst /
Der ich mich doch nun wenig an /
Wañ mich venus nit thet verlan /
Der Bibel wolt ich wol geschwigen /
Was all Philosophi hand gschriben
Durch ir leer mir anleitung geben
Wie ich solt füren ein gůt läben /
All wyber wolust hand sie veracht /
Das ich worlich gar wenig acht.
And Venus hab ich mich ergeben /
In irem dienst so will ich läben.

Venus.

¶ Der doctor kumpt mir eben recht /
Er duncket mich sin ein güter knecht
Er weiß gar wol Venus natur /
Vnd duncket mich sein ein rechter lur /
Die gouchfäder wirt in gar wol zieren /
Ich wil in vff die gouchmat füren
Als ich Aristoteli hab gethon /
Vergilio vnd auch Salomon /
Deßglich Dauid dem vatter sin /
Der doch der gröst prophet ist gsin /
Das man in sinen schriben spürt
Der selb durch mich ouch ward verfürt.
Do Helys sün mein huld erworben
Sind sie als bald gächling gestorben.
Darumb dich früntlich zů mir kör /
Als du gethon hast noch biß her.
Weist nit das ein gmein sprüch wort ist
Das wein frawen zů aller frist
Vß wisen lüten geüch thůnd machen.
Palestra thůn zů disen sachen.
Nim disen gouch vnder die spozen /

Hosted by Google

Vnd mach im̃ bald zwey esels ören/
Wie du dem Lucio hast gethon/
So gyb auch disem gouch den lon.

Palestra.

¶Kum här mein liebes doctorlin/
Du magst wol nit fast glert sin.
Als Haßfurt vñ noch me thünd schribē/
Mit esel schmär wil ich dich riben/
Vnd gib dir dar nach ein reien/
Wirt dein Caual gar wol erströwen/
Das man thet mit eim bengel schmierē/
Die eselshut wirt dich wol zieren.

Der Doctor.

¶Palestra was du gebütest mir/
Das thün ich als nach dir begir/
Vnd lyd es als gern mit gedult/
Das ich nun hab fraw venus huldt.

Palestra.

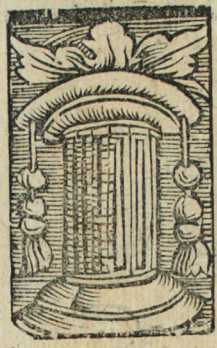
¶Narr nun gryff den gouch bald an/
Laß lügen was ich glernet han.
Ob ich doch kön mit klügen sachen/
Auß disem gouch ein esel machen.

Palestra.

¶Narr nim den esel by dem schwantz/
Vnd heiß dir machen einen thantz/
Zeig yn bald dysen geüchen allen/
Wie yn der doctor thü gefallen.

Der Narr.

¶Jr geüch nun nemen eben war/
Hie fart der stärnensäher har/
Der vyl der glerten hat veracht/
In syr Practick die er hat gmacht/
Drumb im̃ ist worden auch der lon/
Vnd müß hie wie ein esel ston.
Du gouch byst ye gewesen glert.



So haſtu dich doch wüſt verkert /
Kondſtu im Aſtrolabiū nit finden /
Das dich Venus wurd vberwinden /
Aß dir ein gouch vnd eſel machen /
Billich ſol man din ſpotten lachen.
Vyl lieber ich ein narr bin /
Wañ das ich müſt ein eſel ſin /
Gon vff der gouchmat wie ein fych /
O ho ich vyl do vmbher fych /
Wañ ſie all hätten eſels oren /
Sie dfrowen machē geüch vnd thorē /
Wir möchten voryn nit beliben /
Man müſt ein theil fürs thor vßtriben.

Der alt gouch

¶ Nun ſag mir an vyl alter dor
Wes wardtſtu hie vor diſem thor /
Ich mein das hie ſy die gouchmat /
Von der man mir vyl gſaget hat /
Die wil ich gern beſehen auch /
Heißt man mich ſchon ein alten gauch /
Das bkümmert mich worlich nit vyl /
Ein güte ſchenck ich dir thün wil /
Das du dich nit welſt lon verdrieſſen /
Vñ mir die gouchmat baldvffſchlieſſen.
Wie wol ich gang an einer krucken /
Wolt ich mich dānocht früntlich ſmuckē
Zů fraw Venus der küngin zart /
Vnd wer mir noch ſo graw der bart.

Der Narr.

¶ Du alter grawer wüſter tropff /
Darumb ſo ſchlottert dir der kopff /
Wend dich nit tragen me die bein /
Ich rot du gangeſt wider hein /
Du würſt ſunſt gantz zů ſchandē werdē
Sie ließ dich nit ſchmeckē and kerbē.

Hastu vyl gulden in der täschen /
Sie kan sie dir schon vßher näschen /
Zeigt dir dar nach gar bald die thür /
Ein vnwerd gast wirst du sin jr.

Der alt Gouch

¶ Schwig du narr du weist nüt drumb /
Nun hilff das ich bald zů ir kum̃.

Der Narr.

¶ Ach du vyl alter grower man /
Wiltu erst vff die bülschafft gan /
Das doch dem iungen ist zů schwer.
Von Paulo soltu nen die leer /
So bald als der ward zů eim man /
Satzt er der iugendt werck hindan.
Papias setzt dir auch dar by /
Das alter söll gentzlich sin fry
Der iugendt glüst / solt mercken mich.
Tulius der thůts auch leren dich /
Er spricht / ein durchleücht alter ist /
Das do hynnimpt zů aller fryst
Die böß begirlicheit der iugendt.
Seneca setzt vyl von dyser tugendt.
Du alter gouch solt füren ein läben /
Das möchst ein güt exempel geben /
Aller iugendt nach dinem todt /
Als Machabeorũ geschriben stot
Von Eleazaro dem biderman
Der dañ solichs auch hat gethan.
So bystu schier hundert ior alt /
Vnd wilt ein gouch sin mit gewalt.
Hör du vyl alter grower thor /
Esaias spricht von hundert jor
Ein böses kind wirt sterben /
Merck gottes huld nümmer erwerben.
Nun gast du täglich vff der grüb /

j. Lori n. xiij. c

Paplas
Señ. epist. xvij.
Tul. de senectute. c. iij

ij. machabeo. vj. f

Esa. lxv. d

Google

Vnd wilt thün wie ein ünger büb/
Far hin ich hab dir gnüg geseit/
Wañ ich dir schon all gschrifft für leit/
Vnd trüg die gantze bibel här/
So wer es dir doch als vnmär.

Der alt Gouch.

¶ O worlich narr du hast wor/
Schlüß mir nun vff gar bald das thor/
Vnd laß mich zü fraw Venus tretten/
Ich wil sie gar früntlichen betten/
Sie sicht vyllicht mein seckel an/
Lat mich auch sein ir lieber man.

Hie kumpt der alt zü fraw Venus.

¶ Nun grüß eüch got ir schönen wyb/
Nun fröwt sich als gblüt in minem lyb/
Mim härtz das focht jetz an zü gumplē/
Erst thüt die lieb recht in mir rumplē/
Den stecken wil ich nümme tragen/
Niemandt mir sol vom alter sagen/
Mein mund ist worden wider fücht/
O ho wie sind die füß so licht/
Sich regen jetz all meine hor/
Vnd godt mein gantzer lyb embor/
So ich dich Venus nun anblick
O got verlychst mir solich glück/
Das ich mit ir möcht han ein thantz/
Ich hoff die liebe wer dañ gantz.

Venus.

¶ Circis nim an den alten gouch/
Im thüt noch worlich wol der rouch/
Schmeckt nach der kuchi wie ein hund/
Ein küles erdtrich wer im gsund/
Er wolt erst gern ein reien springen/
Wir wend im̄ ein ander liedlin singen/
Nim bald von im̄ den seckel schwer/

Vnd bring jm̃ bald ein hoffkleid här/
Zuch jm̃ auch ab den sydin rock/
Schick vff dgouchmat den alten stock.

Circis.

¶Du alter gouch trit här zů mir/
Den seckel wil ich leren dir/
Vnd dir geben ein ander kleid/
So hastu dañ ouch din beschcid.

Der alt gouch

¶Venus verlaß mich nit so gantz/
Laß mir doch machen einen thantz/
Das sich erfröw mein altes härtz/
Das nach dir leit so grossen schmärtz.

Venus.

¶Mach vff ein thantz dem alten gouch/
Vnd setz jm vff ein säder ouch.

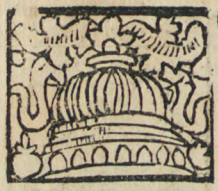
Circis.

¶Hörr vff der gouch hat sin genůg/
Er ist nit wol me vnser fůg/
Sein seckel ist jm worden lychr/
Recht wie ein todter dört här schlicht
Das gumpeln ist jm jetz vergangen/
Nun sächt wie im̃ die backen hangen/
Er sol nüt me dañ in schyßgraben/
Vndts rouchfaß vmb die kirchen tragē.

Der alt gouch.

¶Ich alter gouch was hab ich gton/
Mich hat betrogen mein alter won/
Das ich gieng vff diß göuch mat här/
Deß ist mir worden der seckel lär/
Zů dem ich bin ein alter man/
Můß ich den spot zum schaden han.
Noch hab ich all mein tag gehört
Es sy ein gůtmol hänckens wärt.

Der Narr.



¶So soll mán thůn den alten thoren/
Mir ist venus die hab dir gschoren.
Du armer bůler von nüntzig toren.

Der Pur.

¶Wie recht bin ich ind stat jetz kummē/
Das ich hab von venus vernummen/
Wie sie zů land sy kummen hár/
Das sind mir wolich güte már.
Dañ ich ir allzyt hab begárt/
Wie wol ich hab gearbeit hórt/
Mit hacken vnd auch rüten/
Sáten Máten zů allen zyten
Vnd dar zů auch gen acker gon/
Das wil ich jetzund als lon ston/
Vnd wil auch gon vff die gouchmat
So fraw venus ist so glat/
Mit iren schönen iunckfrawen/
O got möcht ich sie gnůg anschowen/
Darumb geb ich ayer in ancken/
Wolt ir dar zů gar grüntlich dancken.

Der Pur.

¶Fraw venus edle küngin zart/
Dir zů kumfft ich so fro wardt/
Das ich vō meinem pflůg thet louffen/
Vnd solt den ancken do verkouffen/
Dar zů auch dysen korb mit eyer/
Mein fraw het gern ein gálen schlaier/
Dar zů hab ich im huß kein brot/
Nun thůt es mir talig so not/
Wañ irs fraw venus wolten nen/
Von hártzen wolt ichs eüch gern gen/
Got geb was seit mein böses wyb/
Sie ist so vngstalt an dem lyb/
Das ich ir bin so ghássig worden/
Ich will nun lassen fóglin sorgen/

Vnd wil fraw venus dienen auch/
Was ist das man mir jet ein gouch/
Die wyl geystlich wältlich arm vñ rych/
Sind geüch worden als wol als ich.
Darumb venus hör mich hie recht/
Ich wolt dir sein ein trüwer knecht.

Venus.

Gyb har den ancken grober pur/
Dir wirt mein lieb noch wol zesur.

Der Pur.

Venus das thün ich wörlich gern/
Müß schon mein weib schleiers embern
Mine kind auch liden hungers not/
Es wenig mir zů härtzen godt.

Venus.

Palestra nim den ancken vnd auch eyer/
Vnd thün ein thantz mit disem meyer.
Circis thů du vnß küchlin bachen/
Vnd auch eyer in ancken machen/
Sein kinder werdens nit erlachen.

Palestra.

Pfyffer pfyff vff biß wol gemůt/
Die eyer in ancken werden gůt/
Den puren wend wir reysig machen:
Das im noch můß die hut drůb krachē/

Circis.

Nun sitzen nider zů dem tysch/
Die küchlin sind gebachen frysch/
Es ist jetzund vor der faßnacht
Das man vyl geüch vnd narren macht/
Vnd schickts vff gouchmat hin vñ här/
Biß jnen wirt der seckel lär.

Die Peürin.

Botz jomer was sol ich sagen/
Hat dich der rüfel här getragen
Wo ist der ancken vnd die eyer.

Oder bringst mir einen gälen schleier /
Vnd das brot das du soltst kouffen:
Nun beit ich wil dirs horvßrouffen/
Vnd will dir der fraw venus geben/
Got neme mir dañ hie min läben/
Thůt dir die bůbary so not /
Vnd hand din kind do heim kein brot/
Ich wil dir gen der bůlschafft/
Ser rit der schůt dich dañ ind krafft.
Ich wil dir dinē kopff zerzusen/
Vnd anders dañ fraw venus lusen.

Ser Narr.

Bur wie schmeckt dir dz eier im schmaltz
Man gybt dir jetz dar zů das saltz.
Wañ mā die geüch thet all so schmieren/
Venus könt nit so vyl verfüren.

Ser Pur.

¶O ich armer ellender pur /
Wie wirt mir mein lieby so sur/
Das ich zů dir venus ye kummen byn/
Wirt mir mein fraw wol trencken yn /
Mir lassen weder tag vñ nacht kein rů /
Ich geb dar für mein beste ků.

Die Peürin.

¶Mach dich härnach du schnöder pur/
Ich mein dir můß noch werden zsur/
Die küchlin vnd ayer in ancken.
Das dirs der düfel müsse dancken /
Můstu das din also verfüllen /
Vnd louffst erst noch dē schnöden trüll /
Ich meint du werst so fromm vnd schlecht
Nun ler ich dich erst kennen recht /
Vnd han dich doch wol.yl.jor ghan /
Hast nie also zů mir gethan /
Byst nie so geyl by mir gewesen/

Ich wil dir baß die flöch ablesen /
Darumb mach dich bald vff den wäg /
Ob ich dir d fust vfft dnasen gäb.

Der Pur.

O liebe greto thün mir gmach /
Dañ ich bin wozlich also schwach /
Das ich gar kümerlich mag gon /
Ich mein es sy mir an gethon.

Der Narr.

¶ Halt peürin thün nit so gahen /
Ich můß im vor die prütschen schlahē /
Das er alltzyt an Venus gdenck /
Vnd ir me eyer in ancken schenck.

Der Narr.

¶ Nun tretten zůher lieben knaben /
Ein frye s mütlin wend wir haben /
Vnd trätten har an disen ring /
Vnd lůg ein jeder das er sing.
Wir haben hie ein bürschen man /
Mit dem so wend wir kurtzwyl han /
Er hat sich Venus angenummen /
Vnd ist zů ir vfft gouchmat kummen /
Sein härtz hat er mit ir erkült /
Eier vnd ancken hat er verbült.
Wañ sich ein narr do bald bedächt /
Vnd ein kübel mit wasser brächt /
Das man dem buren das loch berib /
Vnd jm die böse hitz vertrib /
Wie man dañ thůt zů aller fryst /
Einer hennen die do brütig ist.

Die Peürin.

¶ Du schnöder pur wie gfalt dir das /
Narr hertstu yn nun gdroffen baß /
Darumb welt ich dir trewlich dancken /
Mich rewt jetz nit das ayer in ancken.

Venus.

¶ Hoffmeister nun sum dich nit lanck/
Sag mir den geüchen allen danck/
Rych vnd arm wie sie do ston/
Das sie mir zdienst sind do här kom

Der Hoffmeister.

¶ Nun hören zů mein lieben leüt/
Fraw Venus mir hie ernstlich gbeüt/
Das ich eüch grossen danck söll sagen/
Das ir sie so empfangen haben/
So fleißlich sind vff gouchmat kůmē/
Das hat sie mit grossem dāck vffgnůmē
Sy kan auch mercken wol dar by/
Das dise stat wol für sie sy/
Darumb sie dañ hat für sich gnon/
Ir wäsen hie ein zytlang hon.
Vff das man sie dest baß wiß zfinden.
Will ich ir wonung hie verkünden.
Zů Basel in der Walentz gassen/
So hat sich fraw Venus nider glassen/
Mit iren töchtern iung vnd alt/
In grossen eren man sie halt/
Buwt jnen ouch ein köstlich wesen/
So findt man töchterlin vßerlesen/
Klein groß wie mans wil haben/
Sie auch eim könen den seckel schaben/
Vnd dar nach vff die gouchmatieüchē/
Zů den andern armen geüchen.
Darumb wer jemantz der ir bgert/
Der wirt gar früntlich von in gwärt.
Jung alt münch vnd pfaffen/
Was gern godt vff der gouchmat gaffen
Wider vnd für ind winckel ůcken/
Vnd durch die kleinen fensterlin guckē/

Digitized by Google

Ouch was den geüchen thůt zů keren/
Wil sie die rechte kunst erst leren.
Das sie nit machen zinß vnd rent/
Kein hohe hüser buwen sendt.
So mit wil ich min gouchmat bschliessē
Wer jemandts den es wurd verdriessen.
Der laß vom cebruch ist mein rot/
Lig nit diñ wie ein su jm kot.
Wie wol es jetz ist gantz gemein/
Es thůnt z die leien nit allein/
Sunder ouch die geistlichen in den ordē
Sind also vnuerschampt jetz worden/
Das sie nit gsehen oder hören/
Gedencken nit was sie vnß leren/
Das sie also fürten ein läben/
Vnd vnß ein gůt exempel geben.
Dar von Mattheus in vyl seit/
Gregorius ins auch wol vßleit/
Hieronymus deß selben glich/
Seneca thůts ouch bescheiden eüch/
Christus hat eüch des ein exempel gebē
Der vnß allgäb das ewig läben.

math. v.
Grego. xxx. mo.
Hiero epistola. xc.
Seneca epistola. xc.
Actuum.).

Laus deo.

math.v.
go.xxx.mo.
ro epistola.re
ca epistola.re
ctuum.j.

Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de